



Pressekonferenz
Montag, 27. März 2023

Landesrätin Martina Rüscher (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeisterin Andrea Kaufmann (Stadt Dornbirn)

Diana Brodda DGKP (Leiterin Kompetenzfeld Gesundheits- und Krankenpflege,
Studiengangsleitung, Fachhochschule Vorarlberg)

Andreas Stieger (Geschäftsführer des Ausbildungszentrums Vorarlberg und Leiter des
Personalmanagements der Krankenhausbetriebsgesellschaft)

Titelbilder: „Pflegeschule Vorarlberg“ - ©Karin Nussbaumer

Pflege-Allianz-Vorarlberg

Vertiefte Zusammenarbeit zwischen FH Vorarlberg und
Pflegeschule Vorarlberg. Der Vorarlberger Weg mit und ohne Matura in die Pflege

Pflege Allianz Vorarlberg

Vertiefte Zusammenarbeit zwischen Fachhochschule Vorarlberg und Pflegeschule Vorarlberg. Der Vorarlberger Weg in die Pflege mit und ohne Matura.

Mit der Zusammenführung der drei Gesundheits- und Krankenpflegeschulen im Lande zur Pflegeschule Vorarlberg und der neuen Kompetenzfeldleitung Gesundheits- und Krankenpflege an der Fachhochschule Vorarlberg (FHV) wurden wesentliche strukturelle Schritte gesetzt, um eine qualitativ hochwertige Pflegeausbildung auf allen Ebenen anbieten zu können. „Damit haben wir eine gute Basis, um die nächste Stufe in der Kooperation der beiden Ausbildungsträger zu zünden. Es geht darum, Ressourcen und Knowhow zu bündeln, um die in Vorarlberg dringend benötigten Pflegefachkräfte auf hohem Niveau auszubilden. Die Pflege Allianz Vorarlberg bezeichnet künftig den Weg in die Pflege mit und ohne Matura“, informieren Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher und die Dornbirner Bürgermeisterin Andrea Kaufmann.

Der Vorarlberger Weg in die Pflege mit und ohne Matura

Im Rahmen der künftigen Pflege Allianz Vorarlberg setzt Vorarlberg auf eine vertiefte Kooperation: die FHV und die Pflegeschule Vorarlberg arbeiten noch stärker zusammen und bringen ihre besonderen Stärken optimal ein. Die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen blicken auf 65 Jahre Erfahrung in der Pflegeausbildung und Praxisorientierung zurück, die FHV verfügt über geballte Kompetenz in Lehre, Forschung und Wissenschaft. Durch die noch engere Verflechtung dieser Qualitäten wird die Zusammenarbeit der beiden Ausbildungsträger auf eine nächste Stufe gehoben. Konkret bedeutet das:

- gemeinsame Entwicklung der Lehrpläne
- Sicherstellung höchster Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Ausbildungszugängen in die Pflege und damit individuelle Karrieremodelle ermöglichen
- gemeinsame Entwicklung neuer Vermittlungsformen: Hybrides Lernen, E-learning Module
- gemeinsamer Einsatz der Pädagogikkompetenz
- gemeinsamer Auftritt als Ausbildungsträger
- gemeinsame Mittelfristplanung
- gemeinsame Nutzung der Infrastruktur
- Enge Zusammenarbeit und gemeinsamer Austausch mit Praxis: Akutpflege, Langzeitpflege, Hauskrankenpflege, Medizin, Personalentwicklung, Personalmanagement

„Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist ein durchlässiges Ausbildungssystem enorm wichtig. Egal durch welche Türe man in Vorarlberg in die Pflegeausbildung eintritt, ob in Feldkirch, Rankweil, Dornbirn oder Bregenz, wird jede/r Interessierte/r über die unterschiedlichen Ausbildungsschienen an das Ziel geführt. Ich danke allen Beteiligten der FH Vorarlberg und Pflegeschule Vorarlberg für diese noch engere Verzahnung und Kooperation.“, sagt Landesrätin Rüscher.

„Die einheitliche Struktur soll es allen Beteiligten erleichtern, sich mit vereinten Kräften noch effektiver und bedarfsorientierter um die Ausbildung des Pflegepersonals zu kümmern. Mit der Marke „Pflegeschule Vorarlberg“ gibt es einen starken und einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit. Das Team der Pflegeschule Vorarlberg hat im Rahmen eines gemeinsamen Leitbildprozesses eine gemeinsame Mission entwickelt, die von allen MitarbeiterInnen getragen wird“, betont Bürgermeisterin Kaufmann.

Pflegeschule Vorarlberg: Pflegeassistentz, Pflegefachassistentz und 2023 letztmalig Diplomlehrgang

In der Pflegeschule Vorarlberg sind die drei bisherigen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Feldkirch, Rankweil und Bregenz organisatorisch zusammengefügt worden. Die drei Lernorte samt Infrastruktur wurden beibehalten, sind aber nun von den beiden bislang getrennt agierenden Trägerschaften – also von den Vorarlberger Landeskrankenhäusern (bisher Trägerin der GuKPS Feldkirch und Rankweil) und der Stadt Dornbirn (bisher Träger der Pflegeschule Unterland in Bregenz) – unter eine gemeinsame Leitung gestellt. An allen drei Lernorten gibt es jeweils verantwortliche SchulleiterInnen, sodass etwa auch die FachlehrerInnen und ReferentInnen der vormals getrennten Schulen völlig unbürokratisch standortübergreifend ausbilden können.

Die Vorarlberger Landeskrankenhäuser und das Stadtsptial Dornbirn sind die größten Arbeitgeber und Ausbildner im Gesundheitsbereich. Das gesamte Gesundheitspersonal (nicht nur für die Pflege, sondern auch ÄrztInnen, RT, BMA, Hebammen etc.) erhält hier die praktische Ausbildung. Ein gemeinsames Management schont die knappen Ressourcen der begehrten und wertvollen Praktikumsplätze. Zugleich wird der Weg zum Berufseinstieg erleichtert. Die Ausbildung von der Pflegeassistentz, über die Pflegefachassistentz bis hin zum gehobenen Pflegedienst wird durchlässiger. SchülerInnen mit Potenzial und besonderem Interesse können rechtzeitig, gezielt und individuell gefördert werden. Der direkte und ständige Erfahrungsaustausch untereinander stärkt sowohl die praktische und theoretische Innovation, als auch die Sicherung wertvollen Wissens.

„In dieser vertieften Kooperation steckt ganz viel Innovationspotential. In enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften der Gesundheitsversorgungs- und Pflegeeinrichtungen wollen wir eine enge Verzahnung zwischen Ausbildung, Organisations- und Personalentwicklung sowie Führungskräfteentwicklung erreichen,“ sagt Andreas Stieger, Geschäftsführer des Ausbildungszentrums Vorarlberg und Leiter des Personalmanagement der KHBG: „Dieser gute Dialog und die Bereitschaft miteinander Neues zu entwickeln, beinhaltet die große Chance, gute und innovative Lösungen für die Gesundheitsversorgung in Vorarlberg entstehen zu lassen. Ein wesentliches Ziel ist es, Gelerntes optimal in die tägliche Praxis zu integrieren. Ich freue mich auf diese Zusammenarbeit.“

Bachelorstudium an der FHV: Akademische Ausbildung für den gehobenen Dienst

Das Gesundheits- und Krankenpflegestudium (GKP) der FHV wendet sich an Personen, die eine hochqualifizierte und wissenschaftsbasierte Grundausbildung absolvieren möchten und ein Interesse an der gesundheitsdemographischen Entwicklung zeigen. Die Verknüpfung von hohen Praxisanteilen mit wissenschaftlichen, fachlichen und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen zeichnet das Hochschulstudium aus. Die Studierenden erlangen, zusätzlich zum Bachelor-Abschluss, die Berufsberechtigung für den gehobenen Dienst in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Ein Alleinstellungsmerkmal des GKP-Studiums an der FHV ist das sogenannte Pflegeassessment, das die detaillierte Erhebung von physischen Parametern in die Pflegediagnose vermittelt. Damit erlangen Pflegepersonen mehr Sicherheit in der Einschätzung der Situation von PatientInnen und in der Entscheidungsfindung. Dies ist aktuell und vor allem zukünftig von Bedeutung, weil Pflegepersonen oft diejenigen Personen sind, die den ersten und vor allem kontinuierlichen Kontakt zu PatientInnen haben.

Ein verlängert berufsbegleitendes GKP-Studium ergänzt ab Herbst 2023 das Angebot der FHV: Es verteilt den Lehraufwand auf acht anstatt sechs Semester und zeichnet sich durch eine deutlich größere Flexibilität in der Lehre aus. Studienumfang, Inhalte und der hohe Anteil an Praxis bleiben ident zum sechs Semester dauernden Studiengang, werden aber zeitlich entzerrt. Insgesamt stehen im Herbst 120 Studienplätze pro Jahrgang zur Verfügung, es ist jedenfalls sichergestellt, dass jede/r BewerberIn, die die Aufnahmekriterien erfüllt und geeignet ist, einen Studienplatz erhält. Die Bewerbung ist bis jedenfalls bis 15. Mai möglich. Ab dem 15. Mai werden BewerberInnen dann noch berücksichtigt, wenn noch Studienplätze zur Verfügung stehen.

Ab 2024 wird die FHV die alleinige Verantwortung für die Ausbildung im gehobenen Dienst der Pflege tragen, die Vorbereitungen dazu sind nun sowohl strukturell als auch personell abgeschlossen. Mit der Schaffung der neuen Kompetenzfeldleitung Gesundheits- und Krankenpflege an der FHV wurde die enorme gesellschaftliche Bedeutung des Pflegeberufs nochmals unterstrichen. Die Pflegeschule Vorarlberg ist und bleibt ein starker Kooperationspartner für den Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an der FHV, die Zusammenarbeit wird nun noch enger und vertieft. Die Kompetenzfeldleitung der FHV wird die Schnittstellenfunktion zur Pflegeschule Vorarlberg intensiv wahrnehmen, Diana Brodda ist überzeugt: „Die enge Zusammenarbeit der Pflegeschule Vorarlberg und der FHV bietet jeder und jedem in Vorarlberg den passenden Zugang in das Berufsfeld der Pflege. Die Durchlässigkeit der Curricula, von der Pflegeassistenz bis zum Studium, ermöglicht individuelle Karrierewege. Pflege darf keine Bildungssackgasse sein.“

Die Aufgaben und Verantwortung der Kompetenzfeldleiterin Diana Brodda sind:

- Strategische Planung und Entwicklung des Kompetenzfeldes der Gesundheits- und Krankenpflege an der FHV

- Studiengangsleitung und damit die Konzeption, Organisation und Sicherstellung des Studienbetriebs der beiden Bachelorstudiengänge Gesundheits- und Krankenpflege Vollzeit (VZ) und des im Wintersemester 2023 startenden verlängerten berufsbegleitenden Studiengangs (VBB)
- Kommunikation mit den Kooperationspartnern, wie z.B. KPS Vorarlberg und den vielfältigen Praxiseinrichtungen wie Akutkliniken, Langzeitpflegeeinrichtungen, Hauskrankenpflege und Rehabilitationseinrichtungen
- Nationale und internationale Entwicklungen in der Gesundheits- und Krankenpflege bei der curricularen Entwicklung berücksichtigen und einbinden
- Personalführung eines Expertenteams
- Eigene Lehrveranstaltungen durchführen, sowohl in Präsenz als auch in der Online-Lehre

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar